

Entscheidung für das Ersttrimester – Screening

Bevor Sie sich für diese Untersuchung entscheiden, sollten Sie für sich selbst folgende Überlegungen anstellen:

Das Ergebnis der Risikoberechnung gibt Ihnen keine Gewissheit, ob Ihr Kind eine Chromosomenstörung hat oder nicht. Sie sollten überlegen, ob eine reine Wahrscheinlichkeitsaussage für Sie hilfreich ist und welche Konsequenzen Sie aus einem niedrigen oder hohen Risiko ziehen würden.

Wenn Sie die häufigsten Chromosomenstörungen sicher ausschließen wollen, empfehlen wir eine Chromosomenanalyse der kindlichen Zellen. Diese kann invasiv durch eine Chorionzottenbiopsie (ab 11+0 SSW), eine Fruchtwasserpunktion (ab 15+0 SSW) oder nicht invasiv durch den Panoramatest (ab 9+0 SSW) per Blutentnahme erfolgen.

Das Ersttrimester-Screening ist kein Bestandteil der regulären Schwangerschaftsvorsorge der gesetzlichen Krankenkassen. Die Kosten für die Beratung und die Ultraschalluntersuchung stellen wir Ihnen als Selbstzahlerleistung in Rechnung.

Wir sind von der FMF Deutschland zertifiziert, das Ersttrimester Screening entsprechend der gültigen Standards durchzuführen. Unsere Qualifikation wird jährlich überprüft. Die Blutuntersuchung erfolgt in einem zertifizierten Labor, von dem Sie ebenfalls eine Rechnung erhalten .

Insgesamt kostet das Ersttrimester Screening 124,97 Euro

Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie weitere Informationen benötigen. Wir beraten Sie gerne!

Ihr Praxis-Team



— PRAXISVIRCHOWSTRASSE —
Gynäkologische Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Brigitte Klein
Dr. med. Susanne Classen
Beate Rensinghoff
Sabine Schmidt

Praxisinfo

Ersttrimester- Screening



05/19

Virchowstr. 10
44263 Dortmund
Tel.: 0231-941188-0 Fax.: 0231-941188-33
E-Mail: info@praxis-virchowstrasse.de
Homepage: www.praxis-virchowstrasse.de

Vorgeburtliche Diagnostik

Die weitaus meisten Kinder werden gesund geboren! Dennoch sind fast alle Eltern in Sorge, ob denn mit ihrem ungeborenen Kind „alles in Ordnung ist“. Mit zunehmendem Alter der Mutter steigt das Risiko für einige Chromosomenstörungen wie das Down – Syndrom (Trisomie 21) oder andere noch viel seltener genetische Störungen (z.B. Trisomie 13 oder 18 oder Turner Syndrom) an. Viele Eltern überlegen, ob sie zusätzlich zur Schwangerschaftsvorsorge noch weitere vorgeburtliche Untersuchungen vornehmen lassen sollen. Hierzu zählt als nicht invasive und damit „ungefährliche“ Methode das Ersttrimester – Screening und auch der „Panoramatest“ der Firma Natera. Invasive Methoden der Pränataldiagnostik sind die Punktion des Mutterkuchens (Chorionzottenbiopsie = CVS) oder des Fruchtwassers (Amniocentese = AC), beide sind mit einem geringen Fehlgeburtenrisiko verbunden.

Ersttrimester – Screening

Das Ersttrimester – Screening kann zwischen der 11+1 und 13+6 Schwangerschaftswoche (SSW) durchgeführt werden. Der beste Untersuchungszeitraum liegt zwischen 12+0 und 13+2 SSW.

Zwischen der 11+1 und 13+6 SSW und bei einer kindlichen Größe zwischen 45 und 84 mm Scheitel – Steißlänge wird die Nackentransparenz des Kindes gemessen
zusätzlich erfolgt eine Hormonalanalyse aus dem mütterlichen Blut

aus diesen Werten wird das individuelle Risiko für die drei häufigsten Chromosomenstörungen (21,18,13) Ihres Kindes berechnet

Die Messung der Nackentransparenz erfordert eine spezielle, zertifizierte Qualifikation und ein hochauflösendes Ultraschallgerät.

Entdeckungsrate

Allein durch eine gründliche Ultraschallmessung unter Berücksichtigung von Alter und der Nackentransparenz des Ungeborenen wird eine Erkennungsrate von 60 bis 70 % für Trisomie 21 erreicht.

Werden dazu Blutwerte der Mutter (PAPP-a und freies β -HCG) kombiniert, beträgt die Erkennungsrate für die häufigsten Chromosomenstörungen ca. 85%. Damit hat das Ersttrimester – Screening als ungefährliche, nicht invasive Methode eine hohen Detektionsrate für die Trisomien 21, 18, und 13.

Das bedeutet allerdings auch, dass ca. 10% der tatsächlich betroffenen Kinder im Ersttrimester-Screening als unauffällig eingestuft werden.

Die Ergebnis

Das im Ersttrimester-Screening ermittelte individuelle Risiko wird Ihnen als Verhältniszahl mitgeteilt. Zum Beispiel bedeutet ein Risiko von 1: 300 für das Down Syndrom, dass von 300 Schwangeren mit demselben Risiko eine Frau ein Kind mit Down Syndrom bekommt.

Bei einem hohen individuellen Risiko für eine Trisomie werden Empfehlungen für weitergehende Untersuchungen ausgesprochen. Meistens sind das zunächst zusätzliche, vertiefende Ultraschalluntersuchungen.

Da eine verbreiterte Nackentransparenz auch andere Ursachen als eine Chromosomenstörung haben kann, sollten diese dann auch per Ultraschall und Blutuntersuchungen abgeklärt werden

